

Vorwort zur 3. Auflage	
Benutzerhinweis	
Übersicht über die wichtigsten Drucksachen	

Erste
Umstrukturierung von Unternehmen (na – Verschmelzung – Spaltung – Formwech (Anhang UmwStG)

	Tz.
Teil A Vorbemerkungen	1
Teil B Die Reform des Umwandlungs- sowie des Umwandlungssteuer- rechts	2–5a
1. Handelsrecht	2, 3
2. Steuerrecht	4–4c
3. Erstmalige Anwendung des neuen Rechts	5, 5a

Teil C Die Zentralisierung von Unter- nehmen – Verschmelzung – Ver- mögensübertragung – Formwech- sel – Einbringung –	6–223
--	-------

Abschnitt I Die handelsrechtlichen Möglich- keiten der Umwandlung	6–29
1. Einführung	6, 7
2. Die verschiedenen Formen des Vermögensübergangs durch Gesamtrechtsnachfolge	8–26
2.1. Zum Begriff „Umwandlung“	8–12
2.1.1. Rechtslage vor dem UmwBerG	9
2.1.2. Die übertragende Umwand- lung nach dem UmwStG 1977	10–12
2.2. Verschmelzung (§§ 2–122 UmwG)	13–18
2.2.1. Möglichkeiten der Verschmel- zung	13–15

Verzeichnis

	Seite
.....	V
.....	V
n im Gesetzgebungsverfahren	VI

er Teil

ational und grenzüberschreitend) sel – Einbringung –

Seiten 1–273

	Tz.
2.2.2. Rechtslage vor dem UmwBerG	16–18
2.3. Spaltung (§§ 123–173 UmwG)	19
2.4. Vermögensübertragung (§§ 174–189 UmwG)	20–22
2.5. Formwechsel (§§ 190–304 UmwG)	23–26
3. Handelsrechtliche Wirksamkeit der Verschmelzung; Rückwirkung bis zu 8 Monaten	27–29

Abschnitt II Die steuerrechtliche Behandlung von Verschmelzung, Formwechsel und Einbringung

30–221b

1. Konzeption des UmwStG; seine Stellung im Verhältnis zum KStG

30–34

2. Die im UmwStG geregelten Formen des Vermögensübergangs

35–40

3. Allgemeine Grundsätze der Besteuerung nach dem UmwStG

41–49a

3.1. Grundsätzlich gesellschaftsrechtlicher Charakter der Umwandlung	41
3.2. Übertragungsgewinn und Übernahmegewinn	42–43
3.3. Die Rückbeziehung des steuerlichen Umwandlungsstichtags und ihre Folgewirkungen (§ 2 UmwStG)	44–48

	Tz.
4.6.9. Beispiel zur Verschmelzung bei wesentlicher und bei nicht wesentlicher Beteiligung	115
4.7. Übernahmefolgegewinn (§ 6 UmwStG n.F., § 8 UmwStG 1977)	116–120a
4.8. Besteuerung bei den Gesellschaftern selbst, wenn das Vermögen auf eine Personengesellschaft ohne Betriebsvermögen übergeht (§ 8 UmwStG n.F., § 10 UmwStG 1977)	121–125
4.9. Das Vermögen geht auf eine natürliche Person über (§ 9 UmwStG n.F., § 11 UmwStG 1977)	126–128
4.10. Stundung der ESt bzw. KSt und der GewSt auf den Übernahmewinn (§§ 7, 18 UmwStG 1977)	129
4.11. Verschmelzung auf eine Personengesellschaft als Steuergestaltungsinstrument	130
5. Verschmelzung oder Vermögensübertragung als Vollübertragung (§ 174 Abs. 1 UmwG) von einer auf eine andere Körperschaft (§§ 11–13 UmwStG n.F., §§ 14–16 UmwStG 1977)	
5.1. Vorbemerkungen	131–135
5.2. Behandlung bei der übertragenden Körperschaft (§ 11 UmwStG n.F., § 14 UmwStG 1977)	136–140l
5.2.1. Geltungsbereich	136
5.2.2. Wahlrecht zwischen Bw-, Zwischenwert- oder Tw-Ansatz	137–139
5.2.3. Sicherstellung der späteren Besteuerung der stillen Reserven	140–140e
5.2.4. Keine Gegenleistung oder nur in Gesellschaftsrechten	140f–140h
5.2.5. Bw-Fortführung, soweit . . .	140i
5.2.6. Zwischenwertansatz, Tw-Ansatz	140j–140k
5.2.7. Berechnungsschema zur Ermittlung des Übertragungsgewinns	140 l

	Tz.
5.3. Behandlung bei der übernehmenden Körperschaft (§ 12 UmwStG n.F., § 15 UmwStG 1977)	141–154
5.3.1. Überblick über den Regelungsinhalt	141–141b
5.3.2. Wertansatz in der Steuerbilanz der Übernehmerin (§ 12 Abs. 1 UmwStG)	141c–141d
5.3.3. Steuerliche Behandlung eines Übernahmegewinns oder -verlusts (§ 12 Abs. 2 UmwStG)	141e–145
5.3.3.1. Ermittlung des Übernahmegewinns/ -verlusts	141e–142
5.3.3.2. Steuerneutralität des Übernahmegewinns/ -verlusts	142a–142b
5.3.3.3. Rückgängigmachung einer früheren Teilwertabschreibung (§ 12 Abs. 2 Sätze 2–5 UmwStG)	142c–142h
5.3.3.4. Agiogewinn oder -verlust	143–145
5.3.4. Eintritt in die Rechtsstellung der übertragenden Körperschaft (§ 12 Abs. 3 u. 4 UmwStG)	146–149e
5.3.4.1. Abschreibungen, Vorbesitzzeit	146
5.3.4.2. Anwendung der § 5 KapErhStG	147
5.3.4.3. Verlustabzug	148–149e
5.3.5. Übernahmefolgegewinn	150–152
5.3.6. Vermögensübergang von einer Kapitalgesellschaft auf eine nicht gliederungspflichtige Körperschaft	153–154
5.4. Besteuerung der Anteilseigner der Übertragerin (§ 13 UmwStG n.F., § 16 UmwStG 1977)	155–161
5.4.1. Grundsätzliches	155–155 a
5.4.2. Anteile im Betriebsvermögen (§ 13 Abs. 1 UmwStG)	155 b
5.4.3. Anteile im Privatvermögen (§ 13 Abs. 2 UmwStG)	156–159
5.4.4. Einbringungsgeborene Anteile (§ 13 Abs. 3 UmwStG)	160
5.4.5. Nach § 50 c EStG steuerverhaftete Anteile (§ 13 Abs. 4 UmwStG)	161
5.5. Gewinnausschüttungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Verschmelzung	162–168a

	Tz.
2.3.3. Keine Pauschsteuer nach § 5 KapErhStG i.R. der Spaltung	309–310
2.3.4. Nicht ausgeglichener Verlustabzug der Übertragerin	311
2.3.5. Steuervergünstigungen, Besitz- und Verbleibefristen	312
2.4. Vorläufige Durchführung von Veranlagung und gesonderter Feststellung	313

<p>Abschnitt III Die steuerrechtliche Behandlung von Spaltung und Teilübertragung nach Inkrafttreten des UmwStG n.F.</p>

314–362

<p>1. Allgemeines</p>

314–318

<p>2. Aufspaltung, Abspaltung und Vermögensübergang als Teilübertragung (§ 174 Abs. 2 UmwG) auf eine andere Körperschaft (§ 15 UmwStG)</p>

319–351

2.1. Die unter § 15 UmwStG fallenden Vermögensübergänge	319–324
2.2. Entsprechende Anwendung der §§ 11 bis 13 UmwStG	325–325j
2.2.1. Rechtsfolgen bei Vorliegen der in § 15 UmwStG genannten Voraussetzungen	325–325h
2.2.2. Rechtsfolgen bei Nichtvorlage der in § 15 UmwStG genannten Voraussetzungen	325i–325j
2.3. Erstellung einer Steuerbilanz auf den Spaltungstichtag (§ 15 Abs. 2 UmwStG)	326–328
2.4. Die Voraussetzungen für eine steuerneutrale Spaltung (§ 15 Abs. 1 u. 3 UmwStG)	329–343a
2.4.1. Überblick	329, 329a
2.4.2. Die Spaltungsvoraussetzungen im einzelnen	330–343a
2.4.2.1. Unbeschr. KSt-Pflicht der übertragenden und der übernehmenden Kap.Ges.	330

- 2.4.2.2. Übernehmerin kann auch eine bereits bestehende Kö sein 331
- 2.4.2.3. Vermögensübergang durch Auf- oder Abspaltung oder durch Teilübertragung 331a
- 2.4.2.4. Teilbetriebsvoraussetzung (§ 15 Abs. 1 UmwStG) 332–332j
- 2.4.2.5. Fiktive Teilbetriebe müssen mindestens 3 Jahre vor der Spaltung bestanden haben (§ 15 Abs. 3 Satz 1 UmwStG) 332k–332o
- 2.4.2.6. Die Spaltung darf keine Veränderung oder deren Vorbereitung sein (§ 15 Abs. 3 Sätze 2–4 UmwStG) 332p–337
- 2.4.2.7. Bei der Trennung von Gesellschafterstämmen verschärfte Voraussetzungen (§ 15 Abs. 3 Satz 5 UmwStG) 338–343a
- 2.5. Übergang eines verbleibenden Verlustabzugs auf die Übernehmerin (§ 15 Abs. 4 UmwStG) 344–349
- 2.6. Gewinnausschüttungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Spaltung 350–351

3. Aufspaltung oder Abspaltung auf eine Personengesellschaft (§ 16 UmwStG)	352–362
---	---------

- 3.1. Die unter § 16 UmwStG fallenden Vermögensübergänge 352–353
- 3.2. Entsprechende Anwendung der §§ 3 bis 8, 10 und 15 UmwStG 354–361
- 3.2.1. Überblick 354–356
- 3.2.2. KSt-Anrechnung nach § 10 UmwStG 357–358
- 3.2.3. Entsprechende Anwendung des § 15 UmwStG 359–360
- 3.2.4. Steuerliche Folgen aus der Rückbeziehung des Spaltungstichtags 361
- 3.3. Kein Übergang eines verbleibenden Verlustabzugs (§ 16 Satz 3 UmwStG) 362

- 14.3. Vermögensübergang von einer Kapitalgesellschaft auf eine Personengesellschaft ohne Betriebsvermögen bzw. auf eine natürliche Person, die die Anteile im Privatvermögen hält (§ 8 Abs. 2, § 9 Abs. 2; früher: §§ 10 u. 11 UmwStG) 168

2. Zu § 20 EStG – Auszug –

Einkünfte aus Kapitalvermögen in den Fällen (früher: § 9) UmwStG

3. Zu § 36 EStG – Auszug –

Anrechnung von Körperschaftsteuer nach § (früher: § 12) UmwStG

Dritte Ergänzende Bestim

1. § 12 KStG: Verlegung der Geschäftslei

- | | Tz. |
|--|-------|
| 1. Sinn und Inhalt der Regelung; Rechtsentwicklung | 1–4a |
| 2. Zur Bedeutung der zivilrechtlichen Sitztheorie für die Auslegung des § 12 | 5–7 |
| 3. Ausscheiden aus der unbeschränkten Steuerpflicht durch Verlegung der Geschäftsleitung und/oder des Sitzes (§ 12 Abs. 1) | 8–34 |
| 3.1. Anwendungsfälle des § 12 Abs. 1 | 8–17 |
| 3.2. Verlegungsgewinn | 18–21 |
| 3.3. Verlegungs-Endvermögen | 22–26 |
| 3.4. Verlegungs-Anfangsvermögen | 27–29 |
| 3.5. Besteuerung | 30–31 |

	Tz.
14.4. Anwendung des § 17 EStG i. V. mit § 13 (früher: § 16) UmwStG bei der Ver- schmelzung von Kapital- gesellschaften	169–171
14.5. Anwendung des § 17 EStG i. V. mit den §§ 15 u. 13 UmwStG bei „spaltungsgeborenen“ Anteilen	172–179

Seiten 289–291

n des § 7

E 20, 142–148

Seiten 293–297

10

E 36, 88–101

r Teil

mungen im KStG

Seiten 299–452

tung ins Ausland

Seiten 301–324

	Tz.
3.6. Die Schlußbesteuerung im System des körperschaftsteuer- lichen Anrechnungsverfahrens	32–33
3.7. Beispiel zur Schlußbesteue- rung	34
4. Verlegung, Auflösung oder Übertragung einer inländi- schen Betriebsstätte eines beschränkt Körperschaft- steuerpflichtigen (§ 12 Abs. 2)	35–54
4.1. Vorbemerkungen	35–37
4.2. Auflösung der Betriebsstätte	38
4.3. Verlegung der Betriebsstätte	39
4.4. Übertragung der Betriebs- stätte im ganzen auf einen anderen	40–41

	Tz.	
3.2.	Die unter § 38 fallenden Vermögensübergänge	12–17
3.3.	Zusammenfassung von verwendbarem Eigenkapital und Sonderausweis; Anpassung der Gliederungsrechnung an die Steuerbilanz	18–71
3.3.1.	Überblick	18–20
3.3.2.	Zusammenrechnung der Teilbeträge des verwendbaren Eigenkapitals (1. Rechenschritt)	21–26
3.3.3.	Zusammenrechnung der Sonderausweise i.S. des § 47 Abs. 1 Nr. 2 KStG; Anwendung des § 29 Abs. 3, des § 41 Abs. 3 KStG und des § 5 KapErhStG bei der Verschmelzung (noch: 1. Rechenschritt)	27–32
3.3.4.	Angleichung der Nennkapitalsphäre; Neubildung bzw. Fortschreibung des Sonderausweises i.S. des § 47 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 KStG (2. Rechenschritt)	33–35
3.3.5.	Angleichung der Rücklagen-sphäre bei Abweichungen zwischen dem zusammengefaßten Eigenkapital in der Gliederungsrechnung und in der Steuerbilanz (3.u. 4. Rechenschritt)	36–69

5. § 38 a KStG:

Gliederung des Eigenkapitals bei Aufspaltung

1.	Allgemeines	1–3a
2.	Rechtslage vor Inkrafttreten des UmwStG 1995	4
3.	Die Begriffe der Auf- und Abspaltung	5–6
4.	Der persönliche Geltungsbereich des § 38 a	7–10
5.	Vermögensübergang durch Auf- oder Abspaltung auf eine nicht von der KSt befreite Übernehmerin	11–51
5.1.	Inhalt und Zielsetzung des § 38 a	11–16
5.2.	Der Aufteilungsschlüssel (§ 38 a Abs. 1 Satz 1 u. 2)	17–18

3.3.5.1.	Vergleich mit dem verwendbaren Eigenkapital, das sich aus der Übernahmebilanz ergibt	36–39
3.3.5.2.	Keine Eigenkapitalangleichung nach § 38, soweit der Unterschiedsbetrag auf die von der Steuerbilanz abweichende Eigenkapitaldefinition des § 29 Abs. 1 KStG oder auf eine unrichtige KSt-Rückstellung zurückzuführen ist	40–42a
3.3.5.3.	Die Eigenkapitalangleichung nach § 38 und ihre Gründe	43–62
3.3.5.4.	Form und Zeitpunkt der Verprobung	63–65
3.3.5.5.	Die Angleichung der Gliederungsrechnung (4. Rechenschritt, § 38 Abs. 1 Satz 4)	66–69
3.3.6.	Die Eigenkapitalanpassung nach § 38 in der Reihenfolge der Zu- und Abgänge zum verwendbaren Eigenkapital	70–71
3.4.	Gesamtbeispiele zur Anwendung der §§ 11–13 (früher: §§ 14–16) UmwStG i. V. mit § 38 KStG	72–78
4.	Vermögensübergang auf eine steuerbefreite Körperschaft (§ 38 Abs. 2)	79–90
5.	Übersicht über die möglichen Fallgestaltungen	91

Spaltung oder Abspaltung	Seiten 405–432
---------------------------------	----------------

5.3.	Die Zuordnung des verwendbaren Eigenkapitals nach der Spaltung (1. Rechenschritt)	19–28
5.4.	Die Zuordnung des Sonderausweises i.S. des § 47 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 KStG; Anwendung des § 29 Abs. 3, des § 41 Abs. 3 KStG und des § 5 KapErhStG bei der Spaltung (noch: 1. Rechenschritt)	29–30a
5.5.	Angleichung der Nennkapitalsphäre; Neubildung bzw. Fortschreibung des Sonderausweises i.S. des § 47 Abs. 1	

	Tz.
Satz 1 Nr. 2 KStG (2. Rechenschritt)	31–34
5.6. Angleichung der Rücklagensphäre bei Abweichungen zwischen dem gespaltenen Eigenkapital in der Gliederungsrechnung und in der Steuerbilanz (3. u. 4. Rechenschritt)	35–43
5.6.1. Vergleich mit dem verwendbaren Eigenkapital, das sich aus einer Steuerbilanz im Anschluß an die Spaltung ergibt	35–39
5.6.2. Keine Eigenkapitalangleichung, soweit der Unterschiedsbetrag auf die von der Steuerbilanz abweichende Eigenkapitaldefinition des § 29 Abs. 1 KStG zurückzuführen ist	40, 40a

6. § 38 b KStG:

Gliederung des Eigenkapitals in Sonde des Vermögensübergangs

1. Allgemeines	1–3
2. Betroffener Personenkreis	4–5

7. § 42 KStG:

Körperschaftsteuerminderung und Körper bei Vermögensübertragung auf eine steuerpflichtige Person

1. Sinn und Inhalt der Vorschrift	1–3
2. Die Voraussetzungen der Regelung; betroffener Personenkreis	4–11a
3. Keine Anwendung des § 42 KStG beim Vermögensübergang auf eine steuerpflichtige Übernehmerin oder in den steuerpflichtigen Bereich einer	

Vierte

§§-Schlüssel Umw

	Tz.
5.6.3. Die Eigenkapitalangleichung nach § 38 und ihre Gründe	41–42
5.6.4. Anpassung beim Teilbetrag EK 04	43
5.7. Schema zur Erfassung der Auswirkungen der Spaltung auf verwendbares Eigenkapital und Sonderausweis	44
5.8. Beispiele	45–46a
5.9. Die Zuordnung der Eigenkapitalveränderungen nach § 38a in der Reihenfolge der Zu- und Abgänge	47–51
6. Ab- oder Aufspaltung auf eine Personengesellschaft (§ 38 a Abs. 1 Satz 3)	52–54
7. Ab- oder Aufspaltung auf eine steuerbefreite Körperschaft (§ 38 a Abs. 2 i.V. mit § 38 Abs. 2 KStG)	55–62

erfällen

Seiten 433–434

3. Gliederungsmäßige Behandlung	6–7
---------------------------------	-----

erschafftsteuererhöhung steuerbefreite Übernehmerin

Seiten 435–451

ansonsten steuerbefreiten Übernehmerin	12–15
4. Die Rechtsfolgen aus § 42	16–18
5. Ausnahmen von der Körperschaftsteuer-Erhöpfung (Abs. 2)	19–28
6. Zusammenfassende Beispiele	29
7. Übersicht über die möglichen Fallgestaltungen	30

er Teil

vStG und Register

Seiten 452–467

	Tz.	
3.4.	Bekanntgabe von Steuerbescheiden bei der Umwandlung	49
3.5.	Spätere Änderungen der Besteuerungsgrundlagen bzw. der Bilanzansätze der Übertragerin	49a
4.	Vermögensübergang von einer Körperschaft auf eine Personengesellschaft oder auf eine natürliche Person (§§ 3–10 u. 18 UmwStG)	50–130
4.1.	Vorbemerkungen	50–51
4.2.	Steuerliche Behandlung bei der übertragenden Körperschaft	52–61
4.2.1.	Rechtslage nach dem UmwStG 1977	52–55
4.2.2.	Rechtslage nach dem UmwStG n.F.	56–61
4.3.	Steuerliche Behandlung bei der übernehmenden Personengesellschaft	62–82a
4.3.1.	Keine besondere Übernahmebilanz	63
4.3.2.	Grundsatz der Buchwertverknüpfung	64
4.3.3.	Übernahmegewinn	65–74h
4.3.4.	Übernahmeverlust	75–79
4.3.5.	Ermittlung i.R. der gesonderten Gewinnfeststellung	80–81
4.3.6.	Verbleibender Verlustabzug	82–82a
4.4.	Steuerliche Folgen aus der Rückbeziehung der Verschmelzung auf Geschäftsvorfälle in der Interimszeit zwischen Übertragungstichtag und Registereintragung	83–92
4.5.	Abschreibungen auf die übergegangenen Wirtschaftsgüter	92a
4.6.	Einheitliche Ermittlung des Übernahmegewinns, wenn das Vermögen auf eine Personengesellschaft übergeht – Auswirkungen auf die Besteuerung bei den Gesellschaftern der übertragenden Körperschaft (§§ 5 u. 7 UmwStG n.F., §§ 6 u. 9 UmwStG 1977)	93–115
4.6.1.	Allgemeines	93–99c

- 4.6.2. Die übernehmende Personengesellschaft hat alle oder einzelne Anteile an der übertragenden Körperschaft erst nach dem steuerlichen Übertragungstichtag angeschafft oder sie hat ausscheidende Gesellschafter abgefunden (§ 5 Abs. 1 UmwStG) 100, 101
- 4.6.3. Während der Interimszeit scheiden bisherige Anteilseigner der Kapitalgesellschaft aus und veräußern ihre Beteiligung an andere (bisherige oder neu eintretende) Anteilseigner, die auch Gesellschafter der Personengesellschaft werden 101a
- 4.6.4. Die Anteile an der übertragenden Körperschaft haben zum steuerlichen Übertragungstichtag zum Betriebsvermögen eines Gesellschafters der Personengesellschaft gehört (§ 5 Abs. 3 UmwStG) 102–104
- 4.6.5. Die Anteile der übertragenden Körperschaft sind solche i.S. des § 17 EStG und gehörten am steuerlichen Übertragungstichtag zum Privatvermögen eines Gesellschafters der Personengesellschaft (§ 5 Abs. 2 UmwStG) 105
- 4.6.6. Es handelt sich um einbringungsgeborene Anteile i.S. des § 21 Abs. 1 UmwStG (§ 5 Abs. 4 UmwStG) 106
- 4.6.7. Die Anteile an der übertragenden Körperschaft gehörten am steuerlichen Übertragungstichtag zum Privatvermögen des Anteilseigners und sind weder solche i.S. des § 17 EStG noch des § 21 UmwStG (§ 7 UmwStG) 107–112b
- 4.6.8. Die Anteile an der übertragenden Körperschaft gehörten am steuerlichen Übertragungstichtag ausländischen oder steuerbefreiten inländischen Anteilseignern 113–114b

5.6.	Sonderfall Auslandsgesellschaften	169
6.	Formwechsel	170–174
6.1.	Formwechsel zwischen Körperschaften	171
6.2.	Formwechsel einer Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft in eine Personengesellschaft (§ 14 UmwStG)	172–173
6.3.	Formwechsel einer Personengesellschaft in eine Kapitalgesellschaft (§ 25 UmwStG)	174
7.	Einbringung eines Betriebs, Teilbetriebs oder Mitunternehmeranteils an einer Kapitalgesellschaft in eine (andere) Kapitalgesellschaft gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten (§§ 20–22 UmwStG)	175–218
7.1.	Allgemeines	175–180
7.2.	Bewertung des eingebrachten Betriebsvermögens und der Gesellschaftsanteile (§ 20 UmwStG)	181–192
7.3.	Besteuerung des Anteilseigners bei der Weiterveräußerung der einbringungsgeborenen Anteile (§ 21 UmwStG)	193–204
7.4.	Auswirkungen bei der übernehmenden Kapitalgesellschaft (§ 22 UmwStG)	205–208
7.5.	Der steuerliche Übertragungstichtag; Rückbeziehung bis zu 8 Monaten (§ 20 Abs. 7 u. 8 UmwStG)	209–217
7.6.	Verbleibender Verlustabzug	218
8.	Einbringung eines Betriebs, Teilbetriebs oder Mitunternehmeranteils in eine Personengesellschaft (§ 24 UmwStG)	219–221b
Abschnitt III Sonderregelungen für Umwandlungen und Verschmelzungen im Beitrittsgebiet		222–223

Teil D
Die Dezentralisierung von
Unternehmen
– Spaltung (Realteilung) –

224–374

Abschnitt I
Die zivilrechtlichen Möglich-
keiten der Spaltung

224–239

1. **Begriff der Spaltung** 224–225
2. **Rechtslage vor dem UmwBerG** 226–231
3. **Die Regelungen im UmwBerG** 232–239

Abschnitt II
Die steuerrechtliche Behandlung
der Spaltung vor Inkrafttreten des
UmwStG n.F.

240–313

1. **Steuerrechtliche Regelungen vor 1992** 240
2. **Das BMF-Schreiben vom 9. 1. 1992 als Vorgriff auf eine gesetzliche Regelung** 241–313
 - 2.1. **Zu den Rechtsgrundlagen einer steuerneutralen Spaltung** 242–243
 - 2.2. **Die Spaltungsvoraussetzungen nach dem BMF-Schr. v. 9. 1. 1992** 244–276
 - 2.3. **Die Rechtsfolgen aus der sinn- gemäßen Anwendung der §§ 14–16 u. 19 UmwStG 1977** 277–312
 - 2.3.1. **Die Ebene der Einkommens- besteu- erung** 277–282
 - 2.3.2. **Die Aufteilung des verwendba- ren Eigenkapitals bei der Spal- tung** 283–308
 - 2.3.2.1. **Vorbemerkungen** 283–286
 - 2.3.2.2. **Der Aufteilungsschlüssel** 287–289
 - 2.3.2.3. **Die Wertigkeit der Eigenkapi- talzuordnung (sog. Übertra- gungspotential)** 290–294
 - 2.3.2.4. **Sinn- gemäße Anwendung des § 38 KStG** 295–301
 - 2.3.2.5. **Zur Bildung bzw. zur Fortfüh- rung eines Sonderausweises nach § 47 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i.V. mit § 29 Abs. 3 KStG bei der Spaltung** 302–308

Abschnitt IV
Ertragsteuerliche Behandlung der
Spaltung der von der Treuhand-
anstalt verwalteten Kapitalgesell-
schaften

363–374

1. **Rückbeziehung von Entflechtungen nach § 1 Abs. 5 DMBilG** 363
2. **Spaltungen nach dem SpTrUG** 364–374
 - 2.1. Die Spaltungsmöglichkeiten 365
 - 2.2. Die steuerliche Behandlung 366–374
 - 2.2.1. Sicherstellung der Besteuerung 367
 - 2.2.2. Keine weiteren einengenden Voraussetzungen 368–372
 - 2.2.3. Aufspaltung des verwendbaren Eigenkapitals 373
 - 2.2.4. „Notleidende“ Realteilungen 374

Teil E
Organschaft und
UmwStG

374a

Teil F
Grenzüberschreitende Umstrukturierungen

375–413

Zweite

Kapitalerträge, Veräußerungstatbestände u
Anteilseignern der Übertragerin nach § 7
UmwStG

1. Zu § 17 EStG – Auszug –

Tz.

14. Exkurs: § 17 EStG und die verwandten Steuertatbestände im UmwStG 160–179
- 14.1. Einbringungsgeborene Anteile i. S. des § 20 UmStG – Veräußerung, Liquidation (§ 21 UmwStG) 160–166b

Abschnitt I
Vorbemerkungen

375–379

Abschnitt II
Umsetzung der EU-Fusionsrichtlinie in deutsches Recht

380–402

1. **Grenzüberschreitende Einbringung von Unternehmens-
teilen (§ 23 Abs. 1–3,
§ 20 Abs. 8 UmwStG 1977)** 380–387
2. **Anteilstausch durch Ein-
bringung über die Grenze
(§ 23 Abs. 4, § 20
Abs. 6 Sätze 2–6 UmwStG
1977)** 388–401
3. **Grenzüberschreitende Ver-
schmelzung von Kapitalgesell-
schaften** 402

Abschnitt III
Grenzüberschreitende Spaltung

403–413

1. **Fehlende zivilrechtliche Rege-
lung** 403–404
2. **Die steuerliche Behandlung
der grenzüberschreitenden
Spaltung** 405–413

r Teil

**und Körperschaftsteueranrechnung bei den
, § 8 Abs. 2, § 9 Abs. 2, §§ 10 und 21
Seiten 275–297**

Seiten 277–288

- 14.2. **Auswirkungen des Vermö-
gensübergangs von einer Kapi-
talgesellschaft auf eine Perso-
nengesellschaft mit Betriebs-
vermögen auf privat beteiligte
Anteilseigner (§ 5 Abs. 2, frü-
her: § 6 Abs. 3 UmwStG)** 167–167b

	Tz.	
4.5.	Ausnahmen von der in § 12 Abs. 2 KStG vorgeschriebenen Schlußbesteuerung in den Fällen des UmwStG	42–45
4.6.	Einzelfälle	46–51

**2. § 29 Abs. 3 und § 41 Abs. 3 KStG – A
In Nennkapital umgewandelte Rückla
des verwendbaren Eigenkapitals**

4.	In Nennkapital umgewandelte Rücklagen als Teil des verwendbaren Eigenkapitals (Abs. 3)	92–120
4.1.	Bedeutung des Abs. 3	92–95
4.2.	Handelsrechtliche Formen der Kapitalerhöhung	96–99
4.3.	Auswirkungen der Kapitalerhöhung auf die Besteuerung des Einkommens der Kapitalgesellschaft und ihrer Anteilseigner	100–105

**3. § 30 Abs. 3 KStG – Auszug –
Erstmalige Gliederung des verwendbar**

6.	Erstmalige Gliederung bei Eintritt in die Gliederungspflicht (Abs. 3)	80–94
6.1.	Erstmalige Gliederung beim Systemwechsel in 1976 (§ 54 Abs. 6 KStG 1977)	80
6.2.	Erstmalige Gliederung bei späterem Eintritt in die Gliederungspflicht (§ 30 Abs. 3)	81–94
6.2.1.	Grundsätzliches	81–82
6.2.2.	Erstmalige Gliederung	83–87
6.2.3.	Verhältnis des § 30 Abs. 3 zu § 38 b KStG	88
6.2.4.	Die Gründe für die Zuordnung des Eröff-	

**4. § 38 KStG:
Gliederung des Eigenkapitals bei Verso**

1.	Allgemeines	1–1b
2.	Übersicht über die Regelungen des Umwandlungssteuergesetzes	2

	Tz.
4.7. Ermittlung des Auflösungs- bzw. Übertragungsgewinns nach § 12 Abs. 2	52–54
5. Übersicht über das Zusammenspiel der Regelungen zur Schlußbesteuerung	55

Auszug – gen als Teil

Seiten 325–338

4.4. Auswirkungen der Kapitalerhöhung auf die Eigenkapitalgliederung der Kapitalgesellschaft	106–118
4.4.1. Kapitalerhöhung gegen Einlagen	106
4.4.2. Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	107–118
4.5. Anwendung des § 29 Abs. 3 in anderen Fällen als dem der Kapitalerhöhung	119–120

ren Eigenkapitals

Seiten 339–346

nungskapitals zum EK 04; mögliche Bedenken gegen diese Zuordnung	89–92
6.2.5. Keine Anwendung des § 30 Abs. 3 beim Übergang von der Steuerfreiheit zur Steuerpflicht	93
6.2.6. Erstmalige Eigenkapitalgliederung bei kleinen Körperschaften i.S. des Abschnitts 104 KStR	93a
6.2.7. Keine Anwendung des § 30 Abs. 3 nach Veräußerung eines sog. GmbH-Mantels	94

hmelzung

Seiten 347–404

3. Vermögensübergang auf eine nicht von der Körperschaftsteuer befreite Übernehmerin (§ 38 Abs. 1)	3–78
3.1. Inhalt und Zielsetzung	3–11

	Tz.
Satz 1 Nr. 2 KStG (2. Rechenschritt)	31–34
5.6. Angleichung der Rücklagensphäre bei Abweichungen zwischen dem gespaltenen Eigenkapital in der Gliederungsrechnung und in der Steuerbilanz (3. u. 4. Rechenschritt)	35–43
5.6.1. Vergleich mit dem verwendbaren Eigenkapital, das sich aus einer Steuerbilanz im Anschluß an die Spaltung ergibt	35–39
5.6.2. Keine Eigenkapitalangleichung, soweit der Unterschiedsbetrag auf die von der Steuerbilanz abweichende Eigenkapitaldefinition des § 29 Abs. 1 KStG zurückzuführen ist	40, 40a

6. § 38 b KStG:

Gliederung des Eigenkapitals in Sonderposten bei Vermögensübergang

1. Allgemeines	1–3
2. Betroffener Personenkreis	4–5

7. § 42 KStG:

Körperschaftsteuerminderung und Körperschaftsteuer bei Vermögensübertragung auf eine steuerpflichtige Person

1. Sinn und Inhalt der Vorschrift	1–3
2. Die Voraussetzungen der Regelung; betroffener Personenkreis	4–11a
3. Keine Anwendung des § 42 KStG beim Vermögensübergang auf eine steuerpflichtige Übernehmerin oder in den steuerpflichtigen Bereich einer	

Viert

§§-Schlüssel Umw

	Tz.
5.6.3. Die Eigenkapitalangleichung nach § 38 und ihre Gründe	41–42
5.6.4. Anpassung beim Teilbetrag EK 04	43
5.7. Schema zur Erfassung der Auswirkungen der Spaltung auf verwendbares Eigenkapital und Sonderausweis	44
5.8. Beispiele	45–46a
5.9. Die Zuordnung der Eigenkapitalveränderungen nach § 38a in der Reihenfolge der Zu- und Abgänge	47–51
6. Ab- oder Aufspaltung auf eine Personengesellschaft (§ 38 a Abs. 1 Satz 3)	52–54
7. Ab- oder Aufspaltung auf eine steuerbefreite Körperschaft (§ 38 a Abs. 2 i. V. mit § 38 Abs. 2 KStG)	55–62

erfällen

Seiten 433–434

3. Gliederungsmäßige Behandlung	6–7
---------------------------------	-----

erschafftsteuererhöhung

steuerbefreite Übernehmerin

Seiten 435–451

ansonsten steuerbefreiten Übernehmerin	12–15
4. Die Rechtsfolgen aus § 42	16–18
5. Ausnahmen von der Körperschaftsteuer-Erhöhung (Abs. 2)	19–28
6. Zusammenfassende Beispiele	29
7. Übersicht über die möglichen Fallgestaltungen	30

er Teil

StG und Register

Seiten 452–467